

PRENZLAU



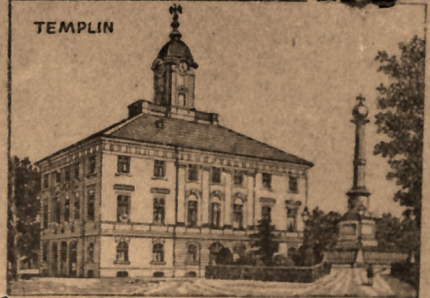
Udermärtischer
Volks-Kalender
für
Stadt und Land

ANGERMÜNDE



1925

TEMPLIN



Druck und Verlag von A. Mielz Verlagshandlung, Prenzlau.

Zeeck

enzlau Königstrasse 152

Grosses Lager

erner Kleiderstoffe

Sammete
und Seiden.

Damen-, Backfisch- und
Kinder-Konfektion — Herren-
und Knaben-Garderobe — Leinen- und
Baumwollwaren — Bettfedern und Daunen
Fertige Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
Anfertigung ganzer Ausstattungen in eigener Werkstatt
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe — Tisch-, Reise-,
Schlaf- u. Divandeen — Schnitter- u.
Pferdedecken — Alle Arten Pläne u.
Säcke — Wollwaren, Triko-
tagen, Handschuhe,
Strümpfe.

Lederwaren und Bijouterien
∴ Sämtliche Kurzwaren ∴

Schneiderei-Artikel und Besätze

Ufermärkischer
Volks-Kalender
für
Stadt und Land
1925



Druck und Verlag
H. Miesch Verlagshandlung G. m. b. H., Breslau.

Kennst du mi noch?



ennst du mi noch? Nu bün ik dor,
Din leev oll Fründ — g'rod as to Jahr!

Un meenst du oof, din Lied tweer knapp,
Nimm mi man mit, legg mi in't Schapp!

De Lied kümmt mol, dor brukst du mi,
Du sökst no Rod; denn help ik di. —

Stüh hier, wat för een schier Gedicht,
Kief bloot man dor — de schön Geschicht!

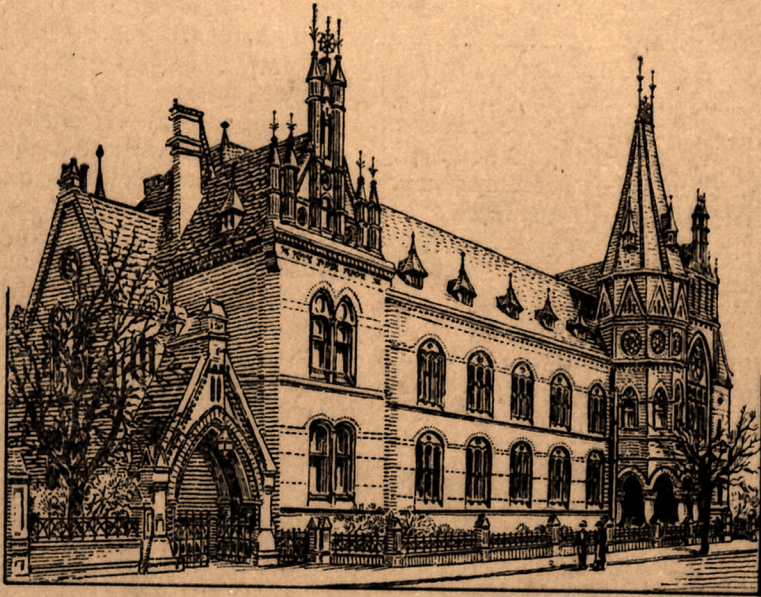
Du wettst nich, wenneer Pingsten is?
Schlog no, du findst dat ganz gewiß.

Büist du vergetern, fegg ik: „Mann,
Striek di all's in'n Kalenner an!“

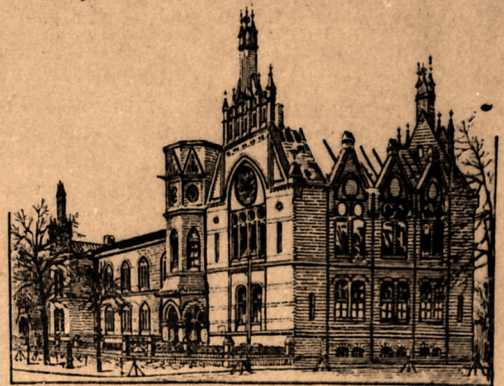
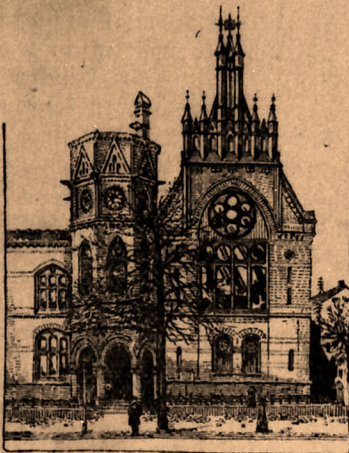
So lot as Fründ mi in din Dör,
Ik sing' di ut de Heimat vör!

Max Lindow.

Das Kreishaus in Prenzlau



vor dem Brande



nach dem Brande

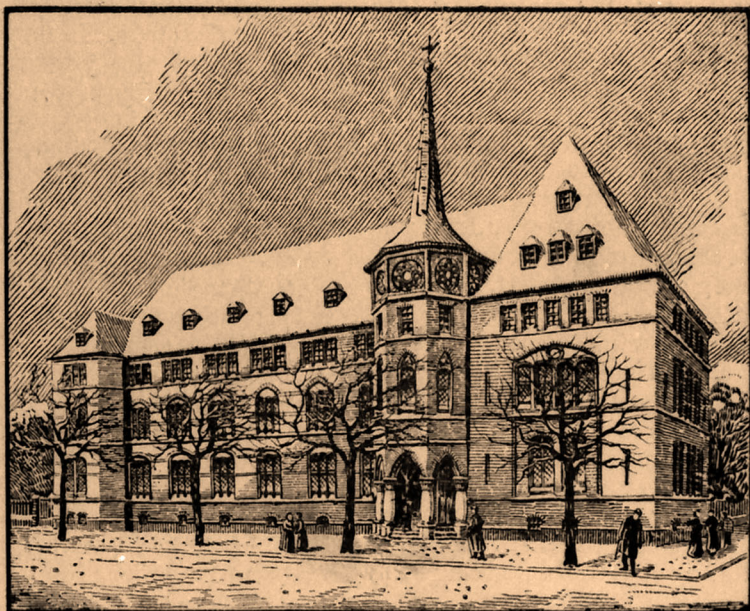
Das Kreishaus in Prenzlau ist bekanntlich am Abend des 17. Januar 1924 ein Raub der Flammen geworden. Die vorstehenden Bilder zeigen das in den Jahren 1885 bis 1888 nach den Plänen des Berliner Baumeisters Döflein in Backsteingotik erbaute Gebäude vor und nach dem Brande. Nach dem Brandunglücke mußten die Kassen und die sonstigen Bureaus in Kasernen sowie in Privathäusern notdürftig untergebracht werden. Es war daher unbedingt erforderlich, dem Wiederaufbau des Kreishauses schleunigst näher zu treten. Es wäre nicht schwierig gewesen, das Gebäude nach den alten Plänen wieder herzustellen. Da das Kreishaus jedoch schon seit langem den Anforderungen der heutigen Zeit nicht genügte, beschloß der Kreisauschuß, das Gebäude bedeutend zu vergrößern, um die an verschiedenen Stellen in der Stadt untergebrachten Bureaus der Kreisverwaltung in einem Gebäude zu vereinen. Zur Lösung dieser schwierigen Aufgabe war mit Rücksicht auf die gebotene Eile ein allgemeines Preisauschreiben nicht angängig; es wurde deshalb ein engerer Wettbewerb unter drei namhaften Architekten veranstaltet. Die Kreisverwaltung entschied sich für den Entwurf des Geheimen Baurats Professor Kuhlmann-Charlottenburg, dem auch die weitere künstlerische Ausarbeitung der Pläne sowie die Oberleitung übertragen wurde. Das obige Bild (rechts) zeigt das neue Kreishaus. Ein schlichter Bau; die Ziergiebel sind verschwunden; nur der Turm ist erhalten, wenn auch in anderer Form. Durch die Aufstockung hat das Gebäude bedeutend an Höhe gewonnen, welches mit Rücksicht auf die gegenüberliegenden hohen (vierstöckigen) Mietshäuser sehr erwünscht ist. Durch die Aufstockung und durch den Ausbau des Dachgeschosses ist genügend Raum geschaffen für die bisher in den Kasernen und in Privatwohnungen untergebrachten Bureaus. Die Kassenräume sind vergrößert und in Verbindung mit der bereits vorhandenen geräumigen modernen Stahlkammer neuzeitlich eingerichtet. Die Landrats-Wohnung ist im ersten Obergeschoß geblieben. Der bisherige große Saal neben der Landrats-Wohnung ist in einen größeren und einen kleineren Sitzungsaal durch eine Schiebetür geteilt,

welche gestattet, daß bei besonderen Gelegenheiten beide Säle als ein einheitlicher großer Raum benutzt werden können. Selbstverständlich ist auch eine Zentralheizung hergestellt worden. Das neue Gebäude entspricht in einfacher Form allen Ansprüchen der Neuzeit. Sollte jemand bedauern, daß das Gebäude nicht in der alten Form, ohne Rücksicht auf Zweckmäßigkeit wiederhergestellt ist, dem sei gesagt, daß das alte Kreishaus zur Zeit seiner Entstehung zwar zu den guten Bauten der damaligen Zeit gehörte; bei strenger Kritik hafteten dem Bau jedoch, besonders im Grundriß, aber auch in architektonischer Hinsicht erhebliche Mängel an. Nach dem Bau der gegenüberliegenden Mietshäuser hatte das Kreishaus auch an Ansehen verloren. Die jetzige Aufstockung ist deshalb, wie bereits erwähnt, auch in architektonischer Hinsicht sehr erwünscht. Die großen Giebel der Vorderfront ließen sich wegen der für die Beleuchtung der neuen Räume erforderlichen Fenster nicht halten. Beim Abbruch der Giebel geht eine Anzahl Formsteine wegen des harten Mörtels verloren. Die Wiederbeschaffung würde aber zeitraubend und der Wiederaufbau teurer gewesen sein. Man muß bedenken, daß die Bauzeit sehr knapp war; für das alte Gebäude stand eine Bauzeit von mehreren Jahren zur Verfügung, während der Neubau in etwa 9 Monaten trotz Streiks und sonstiger Hindernisse ausgeführt ist. Damals war eine Zeit wirtschaftlichen Aufschwungs, während die jetzige Zeit mit drückenden Steuern und fast unerschwinglichen sonstigen Abgaben eine Zeit der Not ist. Es ist beabsichtigt, die Baukosten, soweit dieselben nicht durch die Brandentschädigung — das Kreishaus war zum vollen Friedensgoldmarkwerte versichert — gedeckt werden, durch eine Anleihe zu tilgen, die durch die ersparten Mieten und durch zu erwartende Mieteinnahmen verzinst und amortisiert werden. — „Wer am Wege baut, hat viele Meister.“ So hörte man unter anderem die Frage, ob man dem Gebäude die Aufstockung auch wirklich nicht anmerken könne. Hierzu sei gesagt, daß der Brand des Kreishauses und der vergrößerte Wiederaufbau desselben, die Aufstockung, von Generation zu Generation weiter fortleben wird. Unter diesen Um-

ständen ist es unwesentlich, ob die Aufstockung wirklich zu erkennen ist oder nicht. Man denke an die Türme der Marienkirche, die deutlich den Stempel der nachträglichen Herstellung tragen. Wer aber wünschte trotzdem eine Aenderung an der Marienkirche, an diesem Wahrzeichen Pritzlaus? — Es sei noch erwähnt, daß für die Dacheindeckung nicht Schiefersteine, sondern in bodenständiger Weise naturrote Dachsteine verwendet sind. (Vgl. Marienkirche, Nikolaiirche mit Krankenhaus usw.) Zusammenfassend läßt sich

sagen, daß das neue Kreishaus ein Bau ist, der den Anforderungen der Neuzeit entspricht und genügend Raum für alle Zweige der Kreisverwaltung bietet. In der Nähe des Kreis- und Staatsbahnhofes gelegen, wird das Kreishaus der Landbevölkerung des Kreises in persönlichem Verkehr mit den einzelnen Dienststellen der Kreisverwaltung eine große Erleichterung bedeuten, weil alle Dienststellen unter einem Dach untergebracht sind.

W i g g e.



Nach dem geplanten Wiederaufbau.

Das Kriegerdenkmal in Prenzlau.

Das am 21. September 1924 eingeweihte Kriegerdenkmal ist zu Ehren und dauerndem Gedächtnis an die im Weltkrieg gefallenen Söhne aus Kreis und Stadt Prenzlau errichtet worden. Es ist nicht übertrieben, wenn wir behaupten, daß Prenzlau noch niemals eine solche Menschenmenge in seinen Mauern sah, wie an jenem Sonntag, an dem es galt, den gefallenen 64ern und 207ern aus der Stadt Prenzlau und den übrigen Gefallenen aus dem Kreise Prenzlau ein sichtbares Zeichen nie verlöschenden Dankes zu errichten. Professor Klimsch, der Schöpfer des Ehrenmals, hat ein Werk geschaffen, das völlig von den üblichen Kriegerdenkmälern abweicht: Auf einer dreieckigen breiten Steinstufe erhebt sich ein eben solcher Altaraufbau, aus dem Altar lodert eine Flamme und aus der Flamme schwebt der Genius der Gestalt eines Jünglings empor. Den linken Arm hat er über den Kopf gehalten, wie zum Schutz gegen die Helligkeit des Sonnenlichtes. Die rechte Hand faßt ein Schwert. Was an diesem Denkmal besonders zu begrüßen ist, ist das, daß Klimsch einen neuen Gedanken in das ewige Einerlei der Kriegerdenkmäler brachte, daß er nämlich nicht in erster Linie den Gedanken des Todes und der Vernichtung verwirklichte, sondern dem Gedanken an die Zukunft lebendigen Ausdruck verlieh. Der Beschauer, der vor dem Denkmal steht, soll nicht den schmerz erfüllten Blick in die Vergangenheit richten, sondern aus dem Denkmal die Hoffnung schöpfen, daß wir aus dieser Zeit, in der wir von unseren Feinden gedrückt und geknechtet werden, mit neuem Aufstiege unseres Vaterlandes wieder frei werden. Der Künstler hat ein Sinnbild der Zukunft geschaffen. Daran möge jeder denken, der vor dem Denkmal steht. Der aus der läuternden Flamme aufsteigende Jüngling mahnt an die Erneuerung unseres Vaterlandes, bereit mit starkem Arme mitzubauen. So heißt es in einem Gedicht von Ricarda Huch:

Einem Helden.

Der Du gekämpft und überwunden,
Nun löse sich aus Deiner Brust das Erz.

Der Sterne Licht, dem Du entschwunden,
Umslute kühl Dein stillgewordenes Herz.

An schwerem Korn, an trunkener Rebe,
Vorüber gings in atemloser Schlacht,
In Düstergewölken denn umschwebe, [Nacht.
O Held, Dich Schlummernden der Dom der

Dir trug kein heimatlich Geläute
Auf Taubenschwingen Feierabend zu,
Dir ward statt Sieg, Triumph und Beute
Ein dunkler Kranz und tiefe, tiefste Ruh.

Der Du gerungen bis ans Ende,
Weckt Dich dereinst Drommetenaufgebot,
Gegürtet mit dem Schwerte wende
Das neue Antlitz stolz ins Morgenrot.

Eine andere Deutung läßt das Denkmal nicht zu. Es war leider nicht möglich ein Ehrenmal zu schaffen, auf dem die Namen der aus Prenzlau gefallenen Helden und die Namen der einzelnen Gemeinden mit der Zahl ihrer Todesopfer verewigt wurden. So tragen die drei Seiten des Altars die Inschriften, die gewidmet sind dem Andenken an das 64er Regiment und seine Helden, dem Andenken an die Helden der Stadt und des Kreises Prenzlau und dem Andenken des 207. Regiments. Der Denkmalssockel ist aus Muschelskalk hergestellt worden, dessen Bearbeitung die Berliner Firma Karl Schilling in Verbindung mit dem Prenzlauer Steinmetzmeister Schirrmeyer ausführte; er hat eine Höhe von etwa 2¼ Meter, während die aus der Opferflamme sich heraushebende Jünglingsgestalt, überlebensgroß in Bronze gegossen, dem ganzen Denkmal eine Höhe von etwa 4¾ Meter gibt. Der Dreiecksplatz am Seeweg-Weg, der von diesem, der Uckerpromenade und dem Seeweg eingeschlossen wird, ist in jeder Beziehung ideal zu nennen.

Gegürtet mit dem Schwert werden dereinst wieder Helden ihr Antlitz stolz dem Morgenrot entgegentragen, bereit, uns zur Herbeiführung einer besseren Zukunft hilfreiche Hand zu reichen.

Oberla
Ober
D



Kriegerdenkmal in Prenzlau.

10. Landjäger-Beamte.

Name des Landjägers	Wohnort	Nummer des Fernsprech- anschlusses	Ortschaften des Dienstbezirks einschl. der Gutsbezirke
Landjäger-Abteilung I.			
Landjägermeister Friedrich	Brenzlau Neustadt 692 a	Brenzlau 235	
Oberlandjäger Wiezke	Brenzlau, Schleusenstr. 704b	—	Brenzlau, Schönwerder, Ullingen, Klinkow, Basebow
Oberlandjäger Desombres	Brenzlau, Baustraße 280	—	Brenzlau, Köpersdorf, Zolchow, Schmachtenhagen, Gr.-Sperr- walde
Oberlandjäger Bahns	Birkenhain	—	Birkenhain, Sternhagen, Hinden- burg, Beenz
Oberlandjäger Mai	Güstow	Brenzlau 259	Güstow, Mühlhof, Horst, Gollmiz, Al.-Sperrwalde, Wilhelmshof, Schönermar
Oberlandjäger Utes	Debelow	—	Debelow, Falkenhagen, Holzendorf, Nittgarten, Schapow
Oberlandjäger Polster	Fürstenwerder	Fürstenwerder 40	Fürstenwerder, Wilhelmshain, Fer- dinandshorst, Christienenhof, Naatow, Arendsee
Oberlandjäger Schütze	Fürstenwerder	—	Fürstenwerder, Hildebrandsbagen, Ottenhagen, Damerow b. W. Kraak, Augustfelde, Wittstod
Bezirk z. Bt. unbesezt	—	—	Rukerow, Talschenberg, Jagow, Bernickow, Schleprow, Gneisenau, Hepdorf
Oberlandjäger Matthies	Werbelow	Rechlin Nr. 30	Werbelow, Wandelow, Lübbenow, Milow
Oberlandjäger Jungheim	Rechlin	Rechlin Nr. 29	Rechlin, Briezsig, Papendorf, Wilsdorf
Oberlandjäger Schweig	Strasburg, Schulzenstraße 15	—	Strasburg, Güterberg, Carolinen- thal, Fahrenholz, Lindhorst, Kleist- höhe, Lemmersdorf, Wolfsbagen, Amalienhof
Oberlandjäger Keffler	Strasburg, Ballstraße 2	Strasburg Nr. 123	Strasburg, Lauenhagen I und II, Schwarzensee, Klepelsbagen, Neuensund, Rosenthal, Hansfelde
Oberlandjäger Voigt	Strasburg, Falken- berger Str. 18/19	—	Strasburg, Wismar, Gr.-Ludow, Al.-Ludow, Al.-Spiegelberg, Gr.- Spiegelberg, Blumenbagen
Landjäger-Abteilung II.			
Landjägermeister Müller	Brenzlau, Steinstraße 452	—	
Oberlandjäger Henning	Brenzlau, Siedlung 20	—	Brenzlau, Alexanderhof, Vietikow, Dreesch, Grünow, Seelübbe
Oberlandjäger Wurl	Brenzlau, Winterfeldtstr. 46	—	Brenzlau, Blindow, Dauer, Görzig, Tornow, Schentenbagen, Wittenhof
Oberlandjäger Hegeholtz	Kollwitz	—	Kollwitz, Schmarow, Nieden, Malchow, Schönfeld, Damerow b. Rechlin
Oberlandjäger Thul	Ludwigsburg	—	Ludwigsburg, Kleptow, Baumgarten, Cremzow, Carozow, Klockow
Oberlandjäger Brandenburg	Fahrenwalde	—	Fahrenwalde, Bröllin, Züfedom, Neuenfeld, Stramehl, Friedrichshof

Name des Landjägers	Wohnort	Nummer des Fernsprechanschlusses	Ortschaften des Dienstbezirks einschl. der Gutsbezirke
Oberlandjäger Dombrowski	Rosfow	Löcknitz 43	Rosfow, Zerrentzin, Polzow, Roggow, Wezenow, Caselow
Oberlandjäger Beckmann	Brüßfow	—	Brüßfow, Bergholz, Grimme, Mentin, Wollschow, Domäne Brüßfow
Oberlandjäger Hecker	Battin	—	Battin, Grünberg, Bagemühl, Woddow, Frauenhagen, Trampe
Oberlandjäger Krasemann	Schmölln	—	Schmölln, Wollin, Schwaneberg, Wallmow, Kollberg, Grenz
Oberlandjäger Dalbock	Eickstedt	Drense 11	Eickstedt, Kleinow, Falkenwalde, Damme, Drense, Ziemfendorf, Weselitz

11. Amtsvorsteher und Standesbeamte des Kreises.

Name des Amts- bzw. Standesamtsbezirks	Name und Wohnort des Amtsvorstehers	Name und Wohnort des Standesbeamten
Neuensund Lauenhagen Al.-Ludow	Major a. D. v. Schierstädt, Schwarzensee Rittergutsbesitzer Sandvoss, Lauenhagen Rittergutsbesitzer Reibel, Al.-Ludow	Buchhalter Max Krüger, Neuensund zu Strassburg Nm. Rittergutspächter Evers, Groß- Spiegelberg
Wolfschlagen	Rittmeister d. Res. Graf von Schwerin, Wolfschlagen	Rittmeister d. Res. Graf v. Schwerin, Wolfschlagen
Fürstenwerder	Gemeindevorsteher Wohlbrandt, Fürsten- werder	Gemeindevorsteher Wohlbrandt, Fürstenwerder
Hildebrandshagen Lübbenow Jagow	Desgl. z. Zt. unbesetzt Gemeindevorsteher a. D. Karl Holz, Bandelow	zu Fürstenwerder Administrator Voigt, Güterberg Gemeindevorsteher Bernhard Holz, Bandelow
Taschenberg Wilfickow Briezigg	Hauptmann a. D. Falk, Kuzerow Rittergutspächter Schönemann, Nechlin Rittergutsbesitzer Collin, Briezigg	Rittmeister a. D. von Wedel, Bernickow Rittergutspächt. Schönemann, Nechlin Banerhofbesitzer Wilhelm Magdorf, Briezigg
Arendsee	Rittergutspächter Bickermann, Arendsee	Gemeindevorsteher a. D. Holz, Schönermark
Debelow	Bauerngutsbesitzer Rudolf Kühl, Schönwerder	Rittergutspächter Walter Schulz, Debelow
Güstow Gollmiz	Bauerngutsbesitzer Schröder, Güstow Rittergutsbesitzer Graf von Arnim, Groß-Sperrenwalde	Lehrer Knabe, Klintow Administrator Walker, Gollmiz
Sternhagen	Rittergutsbesitzer Schröder, Schmachten- hagen	Gemeindevorsteher Ludwig Reinhard, Hindenburg
Alexanderhof Seelübbe Baumgarten Kleinow Eickstedt Schmölln	Oberamtmann Rose, Drense Rittergutsbesitzer Müller, Seelübbe Gutsbesitzer Neumann, Blindow Administrator Höpfner, Kleinow Rittergutspächter Kröplin, Ziemfendorf Amtsrat Kühne, Schwaneberg	Nentier Buchholz, Grünow Rittergutsbesitzer Müller, Seelübbe Rittergutsbesitz. Nordahl, Schenkenberg Lehrer Preuß, Falkenwalde Rittergutspächter Hoster, Damme Bauerngutsbesitz. Ernst Holz, Schmölln

Name des Amts- bzw. Standesamtsbezirks	Name und Wohnort des Amtsvorstehers	Name und Wohnort des Standesbeamten
Brüßow	Rittergutsbesitzer von Stülpnagel, Grünberg	Rittergutsbesitzer von Stülpnagel, Grünberg
Battin	Gemeindevorsteher Burow, Battin	Gemeindevorsteher Burow, Battin
Menkin	Bauunternehmer Bresin, Wollschow	Bauunternehmer Bresin, Wollschow
Cafelow	Baugutsbesitzer Ferdinand Hurtienne, Bergholz	Baugutsbesitzer Ferd. Hurtienne, Bergholz
Rossow	Gemeindevorsteher a. D. William, Rossow	Mühlenbesitzer Johannes Lenz, Rossow
Polzow	Rittergutspächter Müller, Polzow	Gemeindevorsteher a. D. Siewert, Berrentin
Damerow b. Nechl.	Rittergutsbesitzer Satow, Kollwitz	Administrator Kommel, Damerow
Züsedom	Rittergutsbesitzer von Arnim, Züsedom	Sekretär Dannenberg, Züsedom
Göriz	Rittergutspächter Müller, Malchow	Rittergutsbesitzer von Wedel, Göriz
Schönfeld	Rittergutsbesitzer Schulz, Tornow	Administrator Grimm, Schönfeld
Klockow	Rittergutsbesitzer Stege, Klockow	Administrator Heckel, Carmzow

12. Schiedsmanns-Bezirke des Kreises.

Bezirks- Nummer	Name	Name, Stand und Wohnort des Schiedsmannes
1	Seelübbe	Rittergutsbesitzer Müller, Seelübbe
2	Falkenwalde	Pastor Bock, Falkenwalde
3	Wollin	Standesbeamter Holz, Schmölln
4	Gickstedt	Rittergutspächter Kröplin, Ziemkendorf
5	Drense	Gutsbesitzer Rossow, Grünow
6	Baumgarten	Rittergutspächter Bethge, Baumgarten
7	Wallmow	Pastor Hoffmann, Wallmow
8	Carmzow	Gutsverwalter von Müller, Stramehl
9	Schönfeld	Administrator Grimm, Schönfeld
10	Blindow	Baugutsbesitzer Otto Schmidt, Dauer
11	Göriz	Rittergutspächter Müller, Malchow
12	Grünberg	Gutsbesitzer Ruck, Battin
13	Brüßow Amt	Domänenpächter Ritsch, Brüßow
14	Wollschow	Gemeindevorsteher Böning, Menkin
15	Cafelow	Bauerhofbesitzer Gustav Tourbier I, Bergholz
16	Rossow	Mühlenbesitzer Johannes Lenz, Rossow
17	Berrentin	Landwirt Wilhelm Sy, Berrentin
18	Polzow	Gutsbesitzer William, Polzow
19	Fahrenwalde	Gutsbesitzer Maerten, Fahrenwalde
20	Kollwitz	Amtssekretär Dannenberg, Züsedom
21	Neuensund	Gemeindevorsteher Ewald, Wismar
22	Groß-Ludow	Pastor Schünemann, Blumenhagen
23	Wilfickow	Gutsbesitzer Jahnke, Jahneshof
24	Bapendorf	Gemeindevorsteher Witte, Briezig
25	Nechlín	Baugutsbesitzer Hans Fullbrecht, Trebenow
26	Lübbenow	Administrator Vogt, Güterberg

Bezirks- Nummer	N a m e	Name, Stand und Wohnort des Schiedsmannes
27	Jagow	Amtsvorsteher Fald, Ruzerow
28	Amalienhof	Gemeindevorsteher Ebert, Heßdorf
29	Wolfshagen	Buchhalter Knoll, Wolfshagen
30	Fürstenwerder	Gendarmerie-Wachtmeister a. D. Giese, Fürstenwerder
31	Schönwerder	Gutsbesitzer Arnold Kühl, Schönwerder
32	Holzendorf	Gutsbesitzer Johannes Kunzel, Falkenhagen
33	Craak	Nittergutspächter Kühl, Christianenhof
34	Arendsee	Lehrer Mond, Arendsee
35	Schapow	Schmiedemeister Wolter, Schapow
36	Ellingen	Gutsbesitzer Ewald Tant, Rintow
37	Wasebow	Bauerhofbesitzer Eickmann, Güstow
38	Gollmitz	Pastor Peters, Gollmitz
39	Beenz	Mühlenbesitzer Ihlenfeldt, Hindenburg
40	Sternhagen	Gutsbesitzer Doll, Bollshöw

13. Hebammen des Kreises Prenzlau.

Laufende Nummer	Bezeichnung des Hebammenbezirks	Namen und Wohnort der Hebammen
1	Grünow - Wallmow	Olga Luze, Wallmow
2	Falkenwalde	Elise Kleinschmidt, Falkenwalde
3	Bergholz	Stanislawa Haselew, Bergholz
4	Göriz	z. Bt. unbesetzt
5	Beenz	Anna Ebert, Beenz
6	Schapow	z. Bt. keine Hebamme
7	Fürstenwerder	Anna Küden, Fürstenwerder
8	Wandelow	z. Bt. keine Hebamme
9	Werbelow	Anna Kruckenbergr, Werbelow
10	Strasburg - Heßdorf	Emilie Kerner, Strasburg Um. Hermine Doeblcr, Strasburg Um. Marie Struck, Strasburg Um.
11	Prenzlau	Anna Cornelius, Prenzlau, Königstraße 155 Minna Henschel, Prenzlau, Scharnstraße 194 II Anna Freudenberg, Prenzlau, Friedrichstraße 226 Amanda Spandow, Prenzlau, Königstraße 141 Elise Schweimert, Prenzlau, Riechstraße 4 Anna Meiliche, Prenzlau, Johannesstraße 455 Kamilla Ritter, Prenzlau, Brüßfower Straße 30
12	Brüßfow	Anna Breitsprecher, Brüßfow
13	Zerrenthin	z. Bt. keine Hebamme
14	Al-Ludow	Friederike Konegen, Strasburg
15	Züsedom	Hedwig Höfs, Züsedom
16	Schmölln	Minna Berlin, Schmölln

Der Hexenturm in Prenzlau.

Wer einmal den schönen, schattenreichen Stadtpark in Prenzlau besucht und an der Mauer entlanggeht, der trifft etwa in der Mitte einen hohen runden Turm, der zur Hälfte in der Stadtmauer steht. Der stattliche Turm steht so rot und blank da, daß man denken könnte, er wäre erst vor einigen Jahrzehnten gebaut worden. Nun, er ist über

geschrienen haben, wenn sich Feinde zeigten und die Bewohner bedrohten. Dann eilten die wehrhaften Bürger zur Mauer, und die Fäuste hielten Spieße und Armbrüste. Ja, es waren unruhige Zeiten. Der Bauer lebte in steter Angst um Vieh und Korn, und der Kaufmann wurde nur zu oft im Angesicht der Marientürme überfallen und beraubt.



400 Jahre alt; denn er steht seit 1495. Es ist der Hexenturm! Ein Gruseln überkommt uns, wenn wir den Namen hören. Und könnte er erzählen, der stumme Zeuge aus der „guten, alten Zeit“, wir möchten das Gruseln wohl lernen. Mit seinen 3 Meter starken eisenharten Wänden sollte er zunächst die Feinde abwehren. Im Obergeschoß wohnte der Turmwächter, der im Zinnenkranz Ausschau hielt und ins Horn stieß, wenn Gefahr drohte. Wie oft mag der zornige Ruf über die Stadt

Wenn man aber einmal einen solchen „Buschflepper“ erwischte, dann brachte man ihn in den Turm, der heute Hexenturm heißt. In sein Verlies, das nicht das kleinste Schlitzfenster aufweist, schien nicht Sonne und Mond, und wer in diesem festen und furchtbaren Gefängnis saß, für den gab es kein Entrinnen, und niemand hörte sein Wimmern, Rufen und Fluchen. Doch seinen Namen erhielt der Turm von den armen gemarterten Geschöpfen, die man als Hexen

hineinwarf. Viele Frauen und Mädchen haben hinter diesen furchtbaren kalten und stummen Mauern gefessen und haben geschrien in der Angst und Not ihres Herzens. Wie mag die blasse Furcht sie geschüttelt haben, wenn des Henkers Schritte naheten zu neuer Qual und schlimmerer Marter. Mit blutigen Werkzeugen wußte er Zungen zu

lösen, und die Höllenpein fand erst ihr furchtbares Ende, wenn die schaulustige Menge die Hege auf dem Markte oder auf dem Galgenberge brennen sah. Hegerturn, ein schauriger Name, und wohl uns, daß die Zeiten vorüber, die solche Namen erstehen ließen.

Mag Lindow.

Der Oberuckersee.

In dem Waldrevier südlich von Fredenwalde, Alt- und Neu-Temmen und Ringenwalde liegen mehrere größere und kleinere Seen, die durch Gräben und Fließe untereinander verbunden sind und ein Bächlein entsendend und speisend, das in die große Lanke bei Sukow, eine Bucht des Oberuckersees, mündet. Ein anderes Bächlein kommt aus dem Stiersee von der Gerswalder Höhe herab und fließt in die kleine Lanke, einen andern Busen des Oberuckersees. Diese Seen werden allgemein als das Quellgebiet der Ucker angesehen. Der schilfumkränzte Oberuckersee erstreckt sich von Süden nach Norden, von der Sukower Lanke bis zur Lanke bei Seehausen. Wie im Vollgefühl ihrer unbestrittenen Schönheit und Pracht breitet die Seerose ihre großen Blätterschwingen aus und um sie herumreihen sich als lieblicher Kranz die anmutigen gelben Teichrosen. Am Ufer erhebt der Jgelkolben sein stachlich Haupt, schießt das Pfeilkraut mit seinem zackigen Blatte und der schneeweißen dreiblättrigen Blüte hervor, richtet der Froschlöffel seine rosig-rote Blütenpyramide empor, neigen sich vom Winde die Sammetwalzen des Rohrkolbens, und die goldgelbe Iris mit den schwertförmigen Blättern warnt: „Nimm dich in acht, wenn du nach den prächtigen Blüten greiffst, damit die kalte Flut dich nicht gierig verschlinge.“ Im Rohr konzertiert der Rohrsperling, der König über all die flinken Gessellen, die in unzähliger Menge im Schilf der Seen und Teiche wohnen. Da hifet das Wasserhuhn. Grellfarbige Wasserjungfern

schwimmen und schaukeln über dem Wasser hin, Wasserkäfer drehen sich in blitzschnellen Kreisen, und die Wasserspinne segelt in ihrem glänzenden Luftschiff auf und nieder. „Auch der Frösche Lenzgefänge — schallen aus dem Schilf die Menge.“ Der Oberuckersee ist sehr fischreich. Mächtige Welse, schmachtaste Schleie, Bleie, Aale u. a. beleben denselben, und im Schilf versteckt, lauert der gierige Hecht auf seine Beute. Die Krebse haben aber gegen früher erheblich abgenommen. Durch die Krebspest ist der See von diesen Zehnfüßlern entleert; doch ist man durch Aussetzen bemüht, ihn wiederum mit ihnen zu beleben.

Das Rohr, das den See reichlich umgibt, dient zwar nicht mehr zum Decken neuer Gebäude; aber es lohnt noch immer, es im Winter zur Eiszeit zu mähen, da es zum Ausbessern alter Dächer und beim Abputzen der Decken in Häusern gebraucht wird. Vor vierzig, fünfzig Jahren waren im Rohrbruche des Uckertales im Winter bei Frostwetter viele Hände tätig, und von nah und fern kamen Leute nach Seehausen, Rohr und Streusel zu kaufen, und die Weber, deren es damals noch viele gab, wählten die starken Halme und schnitten Spulen daraus.

Die Binsen wurden ehemals von Drechslern im Sommer gezogen, getrocknet und zu Binsenstühlen verarbeitet. Die Anfertigung solcher Stühle ist eingestellt, weil sie in der heutigen modernen Zeit nicht mehr zu der einfachsten Einrichtung passen wollen. Die angrenzenden Wiesen liefern Heu für Kühe

und Ziegen und guten Torf. Der Torfstich wird hier aber nicht mehr in dem Maße wie früher betrieben, weil die Wiesen dadurch ruiniert werden und als Heulieferantinnen größeren Gewinn bringen, und hauptsächlich auch wohl darum, weil die Kohlen als Heizmaterial durch die Eisenbahnen billiger geworden sind. Die Wiesen erfreuen neben dem großen Nutzen das Auge des Wanderers. Ueber und über sind dieselben mit Blumen bedeckt. Und wie die Menschen ja nach ihrem besonderen Geschmack verschiedene Farben in ihren Kleidern lieben, so ist es auch bei den Blümlein auf der Wiese. Die einen kleiden sich in hellschimmerndes Gelb, andere lieben Blau, des Himmels Farbe, noch andere endlich schmücken sich mit zartem Weiß, z. B. der Kümmel, dessen Samen gesammelt werden. Der Kiebitz schwebt klagend über der Wiese, denn er kann nicht so viel Eier legen, wie ihm genommen werden. Am Ufer träumt der Reiher, der im nahen Walde sein Nest hat, und durch die Wiese schreitet bedächtig der Storch. Nicht selten gereichen Schwäne, die wahrscheinlich vom Unteruckersee kommen, durch das blendend weiße Gefieder, durch den langen, schön gebogenen Hals und durch die anmutigen Bewegungen auf dem Wasser dem See zur Zierde. — Wenn man vor Jahren von Seehausen nach Warnitz wanderte, dann hörte man schon aus der ferne am Oberuckersee den schrillen Ton der Säge, wo Zimmerleute im Schweiß ihres Angesichts unter freiem Himmel lange Wege durch Tannenbäume bahnten. Jetzt ist es still im Quast. Nur die Saatkrähen in den hohen Kiefern des nahen Waldes krächzen und lärmen, daß man sein etgenes Wort nicht verstehen kann, und zur Plage werden hier die wilden Kaninchen, die in ihren selbstgegrabenen Höhlen allen Vernichtungsversuchen trotzen. — Kähne durchschneiden die Fluten des Sees, Knaben und Mädchen nehmen ein kühles Bad, und im Winter lockt seine Eisdecke Hunderte von Schlittschuhläufern herbei. — An seinen Ufern liegen die Dörfer Fergitz und Warnitz, im Hintergrunde die bewaldeten Eulenberge und der schöne Melzower Laubwald; an letzterem liegt das Dorf Melzow, das wegen seiner herrlichen gesunden Lage von Erholungsbedürftigen und

Ausflüglern gerne aufgesucht wird. Am Südende des Sees lugt aus schattigen Gehägen der Edelsitz Sukow hervor und im Norden zieht sich an der Seehäufener Lanke das kleine, aber freundliche Dorf Seehausen hin. Die Bewohner benutzten das Wasser zum Bleichen der Leinwand, jetzt noch zum Benetzen der Beete und zum Waschen, denn jeder Anwohner besitzt noch heute am See seine Spülbank. Seehausen war schon als Zisterzienser-Nonnenkloster im 13. Jahrhundert bekannt. Das Kloster selbst lag auf einer Halbinsel, die sich in den Oberuckersee hinein erstreckt, und der Mutter Gottes zu Ehren „Marienwerder“ hieß. Es ist lange her, daß die letzten Nonnen ihr „Ave Maria“ dort beteten und dem talwärts kommenden Wanderer das Klösterglöcklein entgegentönte. Das Kloster ist verschwunden, der Pflug zieht seine Furchen durch die Stätte, und wo einst das Betglöcklein ertönte, da hört man das Glockengeläute der Kinder, die hier allsomerlich einsam grasen. Den Dörfern Warnitz und Fergitz gegenüber liegt mitten im Uckersee eine große Insel, Burgwall genannt, welche von Schwarzdorn, Hornstrauch, Pfaffenhüttlein und Holunder eingerahmt und deren Wiesenfläche im Frühjahr von Maßliebchen und Anemonen geschmückt ist, und auf welcher vor vielen, vielen Jahren ein Ritter wohnte, der gern und oft auf der Klosterhalbinsel gewieilt haben soll, der aber, um dort hinzukommen, keinen Kahn benutzte, sondern entweder mit Roß und Wagen über die blanke Wasserfläche fuhr oder auf einem geheimen Fußpfad zum Kloster gelangte. Gang und Weg sind bis heute unentdeckt geblieben, und werden es wohl bleiben. Die Steinüberreste, die den Rand der Insel bedecken, zeugen von dem ehemaligen Burgschloß, und da die Mauersteine so porös sind, daß sie schwimmen, dürfen wir wohl annehmen, daß das Schloß durch ein gewaltiges Feuer zerstört ist. — An der Ufer zwischen Fergitz und Sukow wurde, ich glaube, es war im Jahre 1761, der schwedische Kornett Gebhard Lebrecht von Blücher von den Preußen gefangen genommen und in Flieth bei dem Bauer Klut einquartiert. Dieser hatte eine bildschöne Tochter, 17 Jahre alt. Das Unglück des hübschen Jünglings ging dem sieben

Mädchen so zu Herzen, daß es, wenn er so einsam in der Stube saß und über sein Geschick Tränen vergoß, mit ihm weinte. Sei es nun, daß Blücher bei solcher und sonstiger Gelegenheit dem lieben einfachen Landmädchen schöne Worte gesagt hat oder daß bloß die einnehmende Gestalt des blühenden Jünglings das Mädchen fesselte; kurz und gut, sie liebte den Kornett von Blücher mit der ganzen Glut ihres jugendlichen Herzens. Rahel Klut ist nie verheiratet gewesen, und als sie später von dem Tode des Helden hörte, legte sie Trauerkleider an. Auf dem Kirchhofe zu Seehausen ruht die treue Rahel aus, deren eingefallener Grabhügel von Maßliebchen, Skabiosen und wildem Thymian den Sommer hindurch geschmückt wird. (Einer alten Zeitung entnommen.)

Vom PozlOWER See wird der Oberuckersee durch das Ochsenbruch getrennt, welches wilden Gänsen und Enten, Kranichen und Rohrdommeln eine sichere Heim- und Brutstätte bietet. An diesem See, der durch den

PozlOWER Strom mit dem Oberuckersee in Verbindung steht, liegt das ehemalige Städtchen Pozlow. Der auf dem Marktplatze stehende hölzerne Roland läßt vermuten, daß hier vor Alters das ufermärkische Landgericht in öffentlicher Sitzung abgehalten worden ist.

Vom herrlichen Melzower Laubwald her, in welchem bis Gramzow hin verschiedene Seen liegen, schlängelt dem Oberuckersee ein Wässerchen zu, das früher eine Schneidemühle trieb. Die Seehausener Lanke nimmt den Abfluß des Blankenburger Sees auf, rauher Graben genannt, der die malerisch schön gelegene Brandmühle treibt. Westlich von dieser Lanke bildet der Oberuckersee an seinem nördlichen Ufer eine andere Lanke, an welche sich der Strom schließt, der den Ober- und Unteruckersee verbindet und über welchen eine Brücke führt, die die Dörfer Seehausen und Pozlow verbindet, und von der aus man die altehrwürdige Hauptstadt der Uckermark mit ihren majestätischen Marienkirchtürmen erblickt.

T. M.

Herrenschaft und Gesinde in der Uckermark in früherer Zeit.

Der Bauer mit seinen Angehörigen bildete in früherer Zeit mehr als jetzt eine Familie. So kam es, daß das Gesinde mehr an das Haus gefesselt war als heutzutage, wo der „Familienanschluß“ nicht so ausgeprägt ist, was wieder zur Folge hat, daß die männlichen Diensthöten ihre freie Zeit mehr in Wirtschaftshäusern verbringen. Das Gesinde eines ufermärkischen Vollbauern bestand aus dem Großknecht, dem ein Pferdejunge zur Seite stand, der die Pferde zur Weide oder Schwemme ritt, sie hütete und andere kleine Dinge besorgte. Der zweite im Range nach dem Großknecht war der Ochsenknecht, der ebenfalls einen Ochsenjungen zur Seite hatte. Der Großknecht oder Pferdeknacht wurde auch Reisknecht genannt, weil er das Getreide auf den Markt nach Prenzlau, Stettin, auch wohl nach Berlin zu fahren hatte. Sobald er los fuhr, hieß es: „Er geht upt Reif.“ Reisknechte

konnten nur starke und kräftige Leute werden, denn sie mußten imstande sein, einen Sack von 5—6 Scheffeln Weizen eine Treppe hinauf und hinabzutragen. Außerdem führte der Großknecht den ersten Pflug, besorgte das Säen, war Vormäher und nach dem Herrn die erste Person auf dem Hofe. Der Reisknecht in Funktion trug immer Stulpenstiefel, einen großen eisernen Schnallsporn am linken Fuße und lenkte sein Gespann vom Sattel. — Der Bauer mit seiner Frau wurden vom Gesinde „Brotvater“ und „Brotmutter“ genannt, während diese das Gesinde mit „unse Eüd“ bezeichneten. Der Bauer duzte all seine Leute, diese redeten ihn dagegen mit „Ji“ (Ihr) an. Bei Tische saß das Gesinde genau seinem Range gemäß; zunächst dem Bauer und seiner Familie der Großknecht, dann der Ochsenknecht, die Jungen, und zu unterst die Mägde. — Zum Schluß möge noch

an einer kleinen Geschichte gezeigt werden, daß ein Großknecht vor 100 Jahren bei richtiger Anleitung auch in anderer Beziehung seinen Mann stand. Als im Jahre 1812 Napoleon mit seinem gewaltigen Heere nach Rußland zog, blieb auch die Uckermark von französischer Einquartierung nicht verschont. Beim Oberamtmann Sänger in Schmölln lag einst ein französischer Chasseuroffizier im Quartier. Als der Oberamtmann mit diesem und einigen Gästen zu Tisch saß, kam der Großknecht, eine herkulische Gestalt, heulend ins Zimmer und beklagte sich bei seinem Herrn, daß der Burfsche des Offiziers, ein blutjunger kleiner Kerl, ihn mit der flachen Klinge arg zuge richtet habe, weil er des Franzosen Scharwen-

zeln mit seiner Liebsten nicht hatte dulden wollen. Herr Sänger, ohne eine Miene zu verziehen, sagte plattdeutsch zu ihm: „Awer Chrischan, kann de Franzos di denn twingen?“ Der Riese sah seinen Herrn erst verduzt an, nickte aber dann verständnisvoll, ging bedäch tigt in den Pferdestall zurück, nahm einen dop pelt gedrehten Strang, ergriff den nichts ahnenden Franzosen mit seiner Hünenfaust, legte ihn wie ein Kind über einen gefüllten Häckelsack und drosch stillschweigend den Er staunten windelweich. Der also bearbeitete wagte es nicht, sich bei seinem Herrn zu be klagen, da dieser streng auf Manneszucht dt.

Verband der Preussischen Landgemeinden E. V., Berlin.

Nachdem sich sowohl die großen als auch die kleinen Städte zu Verbänden zusammen geschlossen hatten zwecks Verfechtung ihrer Interessen, konnten auch die Landgemeinden und Gutsbezirke nicht länger zurückstehen, wenn sie nicht gänzlich ins Hintertreffen geraten wollten. Der Zusammenschluß der Landgemeinden und Gutsbezirke Preußens ist inzwischen erfolgt im Verband der Preussischen Landgemeinden E. V., Berlin W. 9, Potsdamer Straße 22 a. Geschäftsführung: Landrat a. D. und Reichstagsabgeordneter Dr. Gerecke. In allen Kreisen bestehen Kreisabteilungen und in allen Provinzen Provinzialverbände des Verbandes. Aufgabe des Verbandes ist die Wahrnehmung der Interessen der ländlichen Gemeindeverwaltung, insbesondere auch auf steuerlichem Gebiete. Der Verband setzt sich für die tatsächliche Ausübung des Selbstverwaltungsrechtes der Landgemeinden und Gutsbezirke ein. Zur Zeit sind bereits mehr als 25 000 Landgemeinden, Amts-

und Gutsbezirke im Verbande zusammenge schlossen, als Gegengewicht gegen die Organi sation der großen und kleinen Städte. Durch die Zeitschrift der Landgemeinden, deren Auflage zur Zeit 22 000 beträat, werden insbesondere die Herren Amts-, Ge meinde- und Gutsvorsteher über alle Vor gänge auf dem Gebiete der Gemeindeverwal tung laufend unterrichtet und aufgeklärt. Die Rechtsauskunftsstelle des Verbandes steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfü gung. Nicht nur allen Gemeinde- usw. Vor stehern, sondern auch den Herren Schöffen und Gemeindevertretern ist die Zeitschrift der Landgemeinden zur Unterrichtung über alle Gemeindeangelegenheiten unentbehrlich. Der Bezugspreis ist ein sehr niedriger, beträgt für Mitglieder 10 Pfennig pro Nummer. Die Zeitschrift erscheint zweimal monatlich und kann jederzeit bei jeder Postanstalt oder durch den Briefträger bestellt werden.

Kreis Prenzlau

Größe 113 332 Hektar.

Einwohnerzahl nach der Volkszählung am 8. Oktober 1919 insgesamt 62 466.

Kreishaus: Stettiner Straße 37. Fernruf Nr. 11, 45, 53, 93 und 566.

a) Staatliche Kreisverwaltung.

1. **Landratsamt und Versicherungsamt.** Dienststunden für den Publikumsverkehr von 8 bis 1 Uhr.
Landrat von Lettow-Vorbeck, Kreisinspektor Altmann,
Regierungsassessor Dr. Müller, Kreisobersekretär Klug.
2. **Staatliche Kreiskasse,** Königstraße 144/45.
Rentmeister Goehrke, Kassenobersekretär Moehrke.

b) Kreis Kommunalverwaltung.

1. **Kreisausschuß.** Dienststunden für den Publikumsverkehr wie bei der staatlichen Kreisverwaltung.
Vorsitzender: Landrat von Lettow-Vorbeck.
Kreisdeputierte: Oberamtmann Steinicke, Weselitz,
Stadtverordneter Schulz, Prenzlau
 - a) **Hauptverwaltung.**
Bureaudirektor Fürstenau, Rechnungsrevisor Neue,
Verwaltungsinspektor Wendland, Kreisaussschußobersekretär Kamlow.
 - b) **Brandenburgische landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft (Unfallversicherung).**
Bureauhilfsarbeiter Arndt.
 - c) **Kreis-Mieteinigungsamt.** Stellv. Vorsitzender Landgerichtsrat Dr. Schwarze.
 - d) **Kreiswohlfahrtsstelle (Amtliche Fürsorgestelle),** Fernruf 379, und **Kreis-**
arbeitsnachweis, Fernruf 89, Verwaltungsinspektor Gollé.
 - e) **Kreis-Desinfektionsanstalt.** (Baracke Triftstraße.) Fernruf: (Nebenanschluß beim
Kreishaus).
2. **Kassenverwaltung,** Fernruf 590, Dienststunden für den Publikumsverkehr von 8 bis 5 Uhr durch-
gehend, Sonnabends bis 2 Uhr nachmittags, Kassendirektor Mißlaff.
 - a) **Kreis Kommunalkasse** — Postscheckkonto Berlin 14 530.
Rendant: Kasseninspektor Strube.
 - b) **Kreis Sparkasse** — Postscheckkonto Berlin 4506.
Rendant: Kasseninspektor Wiehle.
 - c) **Kreis Girokasse** — Postscheckkonto Berlin 97 655.
Kassenobersekretär Regelin, Kassenobersekretär Falck.
 - d) **Nebenkassen:**
 1. in Brüssow — Fernruf Brüssow 64 — Postscheckkonto Berlin 126 618.
Verwalter: Kassenvorsteher Lahayne.
 2. in Fürstenwerder — Fernruf Fürstenwerder 3 — Postscheckkonto
Berlin 121 796. Verwalter: Kassenbuchhalter Maßke.
3. **Kreisbauamt.** Kreisbaumeister Wigge.
4. **Kreiswiesebauamt.** Kreiswiesebaumeister Schächner.
5. **Kreisfeuersozietät,** Lessingstraße 1, Fernruf 397.
Direktor: Landrat von Lettow-Vorbeck,
Versicherungskommissar Neudorf.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Prenzlau.

Kiehlstraße 7. Fernruf Nr. 28.

Vorsitzender: Kaufmann G ö k e, Prenzlau,

Verwaltungsdirektor: Z a n d e r.

Landkrankenkasse des Kreises Prenzlau.

Wittstraße 539. Fernruf 393.

Vorsitzender: Gutsbesitzer F l i e t h, Bollchow,

Verwaltungsdirektor: E n g e l b r e c h t.

Reichs-, Staats- und andere Behörden:

1. Finanzamt.

Prenzlau, Alsenstraße 1 (früheres Lazarettgebäude). Vorsteher: Regierungsrat V o i g t.

Sprechstunden: 8–11½ Uhr vormittags. Dienststunden Montag bis Freitag 8–1 Uhr mittags, 2½–7 Uhr abends, Sonnabend 8–2½ Uhr nachmittags. — Fernruf Nr. 5.

2. Kreisarzt.

Medizinalrat Dr. N o c h s, Prenzlau, Königstraße 141, Fernruf Nr. 546.

3. Kreistierarzt.

Veterinärat S c h m i d t, Prenzlau, Friedrichstraße 215, Fernruf Nr. 353.

4. Staatliches Hochbauamt.

Prenzlau, Lessingstraße 5, Fernruf Nr. 352. Regierungsbaurat R e i c h a r d t.

5. Katasteramt.

Prenzlau, Friedrichstraße 255. Leiter: Katasterdirektor G r i m s i n s k i

6. Gewerbeaufsichtsamt.

Prenzlau, Lessingstraße 1. Fernruf Nr. 300. Gewerberat P e r k o.

7. Staatliches Kulturamt.

Prenzlau, Alte Kaserne, Große Kasernenstraße. Fernruf Nr. 391. Leiter: Regierungsrat G l a s o w.

8. Kreisschulinspektoren.

Bezirk Prenzlau West: Schulrat M e y e r, Prenzlau, Grabowstraße 36.

Bezirk Prenzlau Ost: Schulrat S c h r ö c k, Prenzlau, Winterfeldtstraße 31.

9. Hauptzollamt.

Prenzlau, Klosterstraße 117. Fernruf 195. Leiter: Zollrat W a l t e r.

aus meiner Beläunung, als ich in die Nähe der gestrandeten Bark kam. Da brauchte man mich nun freilich nicht mehr, das Rettungsboot von Nieferstorf fuhr mit den Geretteten schon dem Strande zu. Sie aber, Inspektor Barth, standen aufrecht im Boot und blickten zum Licht des Leuchtturms hinauf, als habe Sie ein toller, unbegreiflicher Traum genarrt."

Mr. Miles griff nach dem Glase Bier, das ihm der Kapitän eben zugeschoben hatte, und tat daraus einen tiefen Schluck.

"Ich fuhr nun nach drüben. — Und durch meine Braut, die ich bald nachkommen ließ und drüben heiratete, erfuhr ich von ihrem Geschick; ich wollte mich als Zeuge anbieten, aber meine Frau hielt mich davon ab — um des Andenkens ihres Vaters willen, der in jener Nacht gestorben war. . . ."

"Gleich nach der Strandung?" fragte der alte Inspektor.

"Ja, die Eindrücke, die in jener Nacht auf den alten Mangels eingestürzt waren, hatten ihn übermannt. Als er von der Schwelle aufgehoben und aufs Sopha gelegt worden war, hatte er die Sprache schon vollständig verloren. Gar bald hatte er denn auch den letzten Seufzer getan. . . ."

"Und weshalb kommen Sie gerade zu mir?" fragte der Inspektor.

"Ich las Ihre Pensionierung in der Zeitung, und dann —" der Amerikaner zögerte wiederholt, weiter zu sprechen, sein braunes Antlitz war ganz aschfahl geworden; er raffte sich dann aber doch wieder zusammen und sagte: "Da ist kein Grund mehr vorhanden, noch weiterhin zu schweigen. . . ."

"Was soll das heißen?" forschte der Inspektor nun weiter, als jener jetzt wieder schwieg.

"Meine Frau ist vor kurzem verstorben und jetzt mit ihrem Vater vereinigt; ich glaube zuverlässlich, sie werden alle beide meinen Schritt jetzt von ganzem Herzen billigen." — — — — —

Da stand der alte Inspektor auf und reichte Mr. Miles wieder die Hand.

"Wenn Sie überhaupt gefehlt haben, so haben Sie reichlich gesühnt."

Mr. Miles reichte dem Inspektor darauf zum Abschied die Hand.

"Wenn Sie nun fortan des alten verstorbenen Leuchtturmwärters gedenken, so tun Sie es ohne Groll, wir Menschen haben ja alle unsere Fehler."

Ehe noch Inspektor Barth eine Antwort geben konnte, hatte der Fremde die Pforte schon geschlossen und war schnellen Schrittes davongegangen.

Fürst Bismarcks Frau.

So tief im Schatten der Titanen stehen die Frauen großer Männer, daß nur selten ein lebendiges Bild von ihnen auf die Nachwelt kommt. Auch von Bismarcks Frau, der Fürstin Johanna von Bismarck, würde bald niemand mehr wissen, als daß er in glücklicher Ehe mit ihr gelebt hat, wenn Bismarck nicht selbst dafür gesorgt hätte, daß sie im Gedächtnis der Menschen leben wird, solange er selbst nicht vergessen wird. Bismarcks Briefe an seine Braut und Gattin sind ein unerläßliches Studium für jeden, der der Persönlichkeit Bismarcks auf den Grund gehen will, und wer sich in diese Briefe vertieft, der gewinnt daraus ein so lebendiges Bild der Fürstin, als ob er sie — mit allen ihren guten und

mit ihren weniger lebenswürdigen Eigenschaften — persönlich genau gekannt hätte.

Aus ihres Gatten Briefen gewinnt sie Blut und Leben — Unsterblichkeit. Die Kraft seiner Liebe überbrückte die Entfernung, die zwischen dem Schreibenden und seiner Frau lag, und die Kraft seiner Liebe macht allen denen, die diese Briefe lesen, die Dahingeschiedene wieder lebendig. Erbtöchter eines wohlhabenden Hauses, aus angesehenem, den Bismarcks ebenbürtiger Familie, auf dem Lande aufgewachsen, mit allen Pflichten und Obliegenheiten einer Landedelfrau vertraut, fest in einem kleinen Kreis von Verwandten und guten Freunden wurzelnd und aus diesem Kreise nicht hinaus verlangend, von zuver-



Von links stehend: Dr. Chryzander; Söhne Rangau; Hauslehrer Lindow; Graf Wilh. Bismarck; Prof. Dr. Schweninger; Gräfin Dohs, jetzige Fürstin Bismarck, Witwe des Fürsten Bismarck; Walter Herber; Walter Lenbach.

Sitzend: Graf Rangau; Graf Herber; Frau v. Lenbach; Gräfin Rangau; Fürstin Bismarck, Fürst Bismarck.

lässigem Charakter und weltlichen Vergnügungen abhold — für ein Leben in Ansehof oder in Schönhausen brachte das Fräulein Johanna von Puttkamer alles mit, was Herr von Bismarck von seiner Frau verlangen konnte. — Sie ist niemals eine Diplomatenfrau und auch niemals eine Dame der großen Welt geworden. Als Bismarck zuerst in Vertretung des preussischen Gesandten am Bundestag nach Frankfurt geschickt wurde, war ihre Scheu vor einem Leben in der großen Welt so stark, daß sie sich eher mit dem Gedanken vertraut machen konnte, sich für längere Zeit von dem geliebten Mann zu trennen. Vollberiedigt von dem kleinen Kreis, in dem sie aufgewachsen war,



Johanna von Bismarck geb. von Puttkamer.

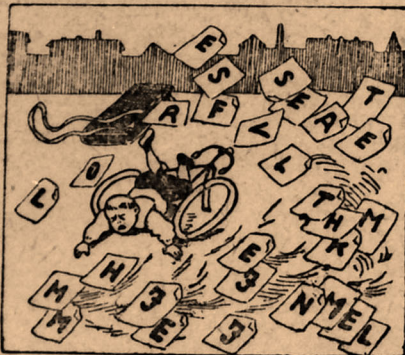
und mit mancher Ueberzeugung brechen müßte, wenn sie das zurückgezogene Leben aufgab. Lange in einem größeren als dem engsten Familienkreise erschien ihr als eine Sünde, ein ausgleichmässiges Kleid zu tragen als eine frivole Schaustellung weiblicher Reize, Konversation zu machen als ein nutzloses Geschwätz, ein nachlässiges Brunddiners und sonstigen gesellschaftlichen Vergnügungen hatte sie die aller schlechteste Meinung. Das alles, trotzdem sie gut tanzte, eine große Toilette mit vornehmer Haltung zu tragen wußte. — Aber das Feuer des heimlichen Herdes hütete sie als das Heiligste, ihre weitgehende Gastfreundschaft übte sie jedem gegenüber, den sie für einen Freund ihres Gatten hielt. Die Stunden, die Bismarck der Arbeit abringen konnte, sollten für ihn Stunden des Ausruhens und Behagens sein, das sah Bismarcks Frau als ihre Lebensaufgabe an. — Die beiden anderen Bilder zeigen uns den Altreichskanzler im trauten Familien- und Freundeskreis und den augenblicklichen Träger des großen Namens.



Fürst Otto von Bismarck der Enkel des Altreichskanzlers

hatte sie gar kein Interesse daran, fremde Menschen kennen zu lernen, und sie wußte, daß sie mit manchem ihr anerzogenen Vorurteil, mit mancher Gewöhnung

1. Problem. Der Radfahrer



Rätsel-Ecke

9. Dexierbild. Wo ist der Julujäger?



6. Arithmetische Aufgabe.

Es hat jemand soviel Pfennige, daß er aus denselben ein volles gleichseitiges Dreieck bilden kann. Er nimmt nun noch einmal soviel und legt ein volles Quadrat zusammen, dessen Seite ebenso viel Pfennige enthält, als vorher eine Seite des Dreiecks. Dabei bleiben ihm 15 Pfennige übrig. Wie viel hatte er im Anfang?

7. Rätsel.

Die ersten Silben lärmen, Die dritte kann uns wärmen. Das Ganze zittert, Von jedem Wort erschütteret.

2. Rätsel-Distichon.

Fürstentum bin ich, Ihr könnt auf Englands Karte mich finden. Wendet Ihr Kopf mir und Fuß, werd' ich zum Künstler sogleich.

In den folgenden vier Wörtern und dem Buchstaben R ist ein Sprichwort versteckt. Bonnen — Biegen — Roon — R.

3. Arithmetische Aufgabe.

Ein Fußgänger, welcher durchschnittlich 1 1/2 Meter in der Sekunde läuft, geht um 8 Uhr vom Anfang einer Landstraße aus auf derselben fort. Er wird von einem Wagen um 8 1/4 eingeholt, welcher am Anfang der Straße um 8 1/2 abfuhr. Wie groß ist die Geschwindigkeit des Wagens?

4. Scherzrätsel.

Rum rate her und rate hin, Es sitzt in seinem Nest allein, Im Aehrenfeld ein Wögelein, Und dennoch seh' ich achte drin.

5. Logogriph.

Die letzten fünf Buchstaben eines Gebirges ergeben eine europäische Hauptstadt.

8. Bilderrätsel.



10. Sprichworträtsel.

11. Rätsel.

Allenstein, Gera, Senftenberg, Sangerhausen, Christiania, Hirschberg, Bernhardsrode. Aus jedem der vorstehenden 7 Ortsnamen sind je 3, beim dritten 2 aufeinanderfolgende Buchstaben herauszunehmen. Zusammengesetzt ergeben diese dann ein jedermann bekanntes Sprichwort.

12. Scharade.

Eins steht im Alphabet, Am Himmel zwei; Vom Ganzen heißt es stets; Es ist vorbei!

13. Versteckrätsel.

„Wieviel Ahsen hat wohl dieser Bug?“ Der Sah verbirgt einen Fisch. Wie ist sein Name?

1. Dies suchte die Buchstaben auf den Blättern mit umgebogenen Seiten, dann die übrigen. Das ergibt: Rätsel-Blutflößlingen. 2. Es fällt kein weiches vom Himmel. 3. A. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Der beste und schnellste Berater aller Uckermärker

ist die im 129. Jahrgang täglich erscheinende
Prenzlauer Zeitung und Kreisblatt.

Knapp gefaßte Leitartikel, eine den streng deutschen und nationalen Standpunkt betonende politische Uebersicht, die Mitarbeit der deutschnationalen Vertreter im Reichstage wie Landtage unseres Wahlkreises bieten Gewähr dafür, daß alle Uckermärker über die Belange der Politik ausgezeichnet unterrichtet werden.

Ununterbrochener Radiodienst

sorgt dafür, daß alle sonstigen Begebenheiten sofort mitgeteilt werden können. Die wöchentliche
Heimatsbeilage

Der Uckermärker

dient dazu, die Liebe zu unserer engeren Heimat zu vertiefen und zu pflegen.

Der Anzeigenteil der Prenzlauer Zeitung

kann, da er in allen kaufkräftigen Kreisen von Stadt und Land gelesen wird, zur ausgiebigen Benutzung bestens empfohlen werden.

In keinem Hause der Uckermark

darf die „Prenzlauer Zeitung“ fehlen, auf die sämtliche Postanstalten, Briefträger und Geschäftsstellen der Firma

A. Miesch Verlagshandlung G. m. b. H.,

Prenzlau,

Bestellungen entgegennehmen.

Drucksachen

in geschmackvollen und
vornehmen Ausführungen

Buntdrucke

liefert schnellstens und billigst

A. Mieck Verlagshandlung

G. m. b. H.

Prenzlau

Wir empfehlen unsere

Buch- und Papierhandlung

Friedrichstraße 257

zum Einkauf von Artikeln für
privaten und geschäftlichen Verkehr wie:

Romane — Jugendschriften — Märchenbücher — Bilder-
bücher — Klassiker — Politische und wissenschaftliche Werke
Lehr- und Uebungsbücher, sowie hervorragende Werke für
die Landwirtschaft

Schöne Reizelektüre

Feinste Briefpapiere in Kassetten u. Mappen

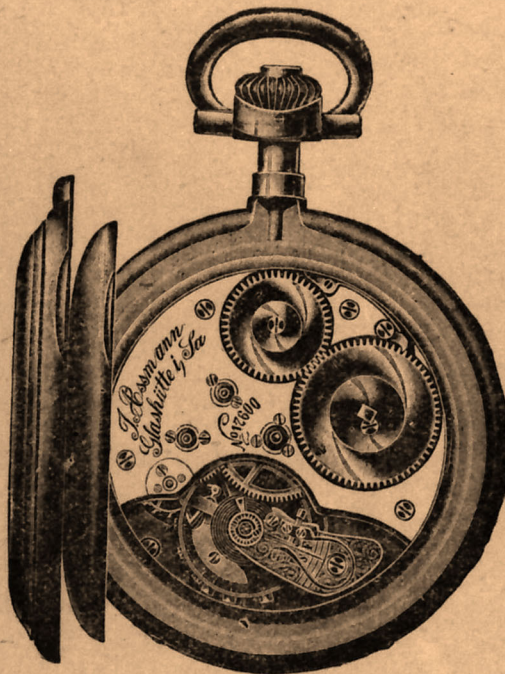
Stempel für Büro- u. Privatbedarf, Brief- u. Papierkörbe, Schreib-
maschinen, Farbbänder etc., Kontobücher in jeder Liniatur, Umschläge
und Papiere. — Sämtliche Artikel für den Bürobedarf usw.

A. Mieck Verlagshandlung G. m. b. H., Prenzlau.

Uhren, Goldwaren Juwelen

in feinsten Qualität

größte Auswahl



neueste Muster

solide Preise

Optik

Bestecke

A. Paschke, Prenzlau

Friedrichstraße 203

Eigene neuzeitliche Reparaturwerkstätten

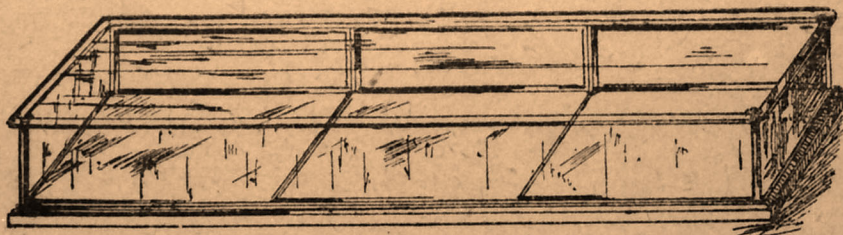
Richard Krüger

Steinstr. 437

Prenzlau

Fernspr. 295

Glasschleiferei



Ladentisch-Glasaufsätze
Autoschutzscheiben

Glasschutzwände
Glasschränke

Sponholz & Co. (vorm. H. Herz)

Kommanditgesellschaft

Gegründet 1835

Bankgeschäft Prenzlau, Königstraße 153

Fernsprecher für Stadtgespräche: 14, 377, 568, für Ferngespräche: 208

Postscheckkonto: Berlin 644

Reichsbankgirokonto

Hauptgeschäft: Berlin C 19, Jerusalemer Straße 25

An- und Verkauf von Wertpapieren

Kontokorrent- und Scheckverkehr

Annahme von Spareinlagen — — Devisenhandel (Devisenbank)

Kapitalsberatung — Vermögensverwaltung — Vermietung von
feuer- und diebessicheren Tresorfächern in eigener Stahlkammer

Prenzlauer
Havannahauss
„Preha“

Prenzlauer Havannahauss „Preha“

Prenzlauer
Havannahauss
„Preha“

Wollen Sie eine gute Zigarre rauchen,

Dann müssen Sie im „Prenzlauer Havannahauss“ kaufen,

Dort gibt es Zigarren preiswert und fein,

Drum decken Sie Ihren Bedarf im „Prenzlauer Havannahauss“ ein

Spezialmarken: Rara Avis, Senola, Actis, La Calma,
Holl. Kolonie, Ad Mala, Stammgeschäft, Hauptfabrik.

Für den verwöhnten Raucher Schmidt's Klasse'.

Prenzlauer Havannahauss „Preha“

Erich Schmidt

Friedrichstraße 260

Fernsprecher 91

Prenzlauer
Havannahauss
„Preha“

Prenzlauer
Havannahauss
„Preha“

Gegründet 1892

Gegründet 1892

Chemische Reinigungs-Anstalt Färberei, Appretur und Dekatur

Annahme von allen Plisseearbeiten. Chemisch
Reinigen und Färben von Fellen und Pelzsachen.

Eugen Müschen jr.

Prenzlau

Königstraße 146

Königstraße 146

Gegründet 1892

Gegründet 1892

Julius Kossack & Co.

Am Markt

Prenzlau

Fernsprecher 102



Eisenwaren

Glas · Porzellan · Steingut

Nickelwaren · Emaillewaren

Haus- u. Küchengeräte

Oefen «·» Herde



Leipzig

Werkzeuge, Stahlwaren, Baubeschläge

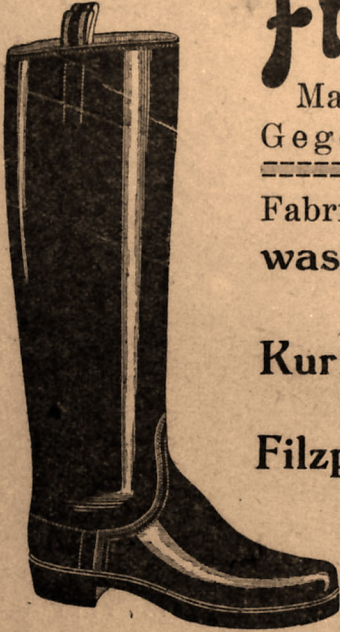


Fensterglas



Tapeten





Friedrich Zühlke

Markt 139 Prenzlau Telephon 317
Gegenüber dem Lutherdenkmal.

Fabrikation und Lager der berühmten
wasserdichten Holzsohlenstiefel

sowie Holzschuhe, ferner

Kurkelschuhe und Holzpantinen

en gros

en detail

Filzpantoffeln, alle Sorten Schuhe

und Stiefel zu soliden Preisen.

Reparaturen prompt und billigst.

B., den 21. 1. 14.

Im Besitze der von Ihnen gelieferten Holzsohlenstiefel sage ich Ihnen für die prompte und vor allem schnelle Bedienung meinen aufrichtigsten Dank. Die Stiefel sind zu meiner vollsten Zufriedenheit und haben sogar meine Erwartungen übertroffen; denn obgleich dieselben mit zieml. starker Holzsohle versehen sind, so sind sie doch auch nicht viel schwerer als gewöhnliche lange Stiefel und habe ich darin einen leichten u. sicheren Gang. Vorsichtshalber habe ich dieselben reichlich groß bestellt, so daß ich noch ein Paar von den bekannten dünnen weißen Filzschuhen hineinziehen kann, und habe jetzt nie mehr über kalte Füße zu klagen, was früher immer der Fall war. Zum Schluß teile ich Ihnen noch mit, daß ich und auch jeder andere, der die Stiefel sieht, den schönen gefälligen Schnitt u. bequemen Sitz bewundert. Seien Sie überzeugt, daß ich überall, wo und wie ich kann, Ihre Firma stets bestens empfehlen werde und ich selbst mich bei weiterem Bedarf an Sie wenden werde. Indem ich Ihnen nochmals meine vollste Anerkennung ausspreche, begrüßt Sie hochachtungsvoll
M.



Franz Wähner, Tischlermeister

Strasburg (Uckermark)

Falkenberger Straße 32.

Telephon 85.

Paul Jahn, Buch- und Kunsthandlung Strasburg (Uckerm.)

Papier- und Schreibwaren

Bureau- und Kontorbedarf

Schreib-Maschinen

Schulbücher

Feine Lederwaren

Schulbedarf

Gerahmte Bilder und Kunstblätter

Original-Radierungen

Gut sortiertes Lager in Romanen und Jugendschriften

Spielwaren

Spielwaren

Spielwaren

Provinzial-Genossenschaftsbank für Brandenburg

e. G. m. b. H.

Zweigstelle Prenzlau

Geschäftsstellen: Strasburg Um. :-: Brüssow Um.

Reichsbank-Girokonto Prenzlau

Abwicklung
sämtlicher
bankmäßigen
Geschäfte

Stahlhammer

Vermietung von Safes-Fächern

Bernhard Krause, Strasburg Um.

Manufaktur- und Kurzwaren-Lager
Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion

Heinrich Rudat

Fernsprecher 88

Strasburg Um.

Mühlenstraße 19

Erstes u. größtes Spezialgeschäft für Tabakwaren

Großes Lager in Zigarren, Zigaretten u. Zigarillos :—: Rauch-,
Kau- und Schnupftabake :—: Tabak-Pfeifen, Zigarren-
und Zigaretten spitzen .—: Große Auswahl in
— — Zigaretten-Etuis etc. etc. — —

Lager der Fabrikate von Loeser & Wolf, Berlin,
zu Originalpreisen.

Zigarrenhaus Franz Lüpke

Mühlenstraße 24

Strasburg Um.

Mühlenstraße 24

Qualitäts-Zigarren :—: Marken-Zigaretten :—: Tabake führender Firmen

Gut sortiertes Lager Reellste Bedienung
Pfeifen, Tabakdosen, Etuis, Zigarren- und Zigaretten spitzen
Stets große Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Max Taeterow

Inh. Paul Griesbach
Strasburg (Uckerm.)

Große Auswahl in billigen und guten Stoffen.

Beste Maßanfertigung in Herren- u. Damensachen zu billigsten Preisen.
Großes Lager in fertiger Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung.

Fertige Hosen, einzelne Jacketts, Joppen, Ulster, Kaisermäntel, wollene Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Handschuhe, Strümpfe, Hüte, Mützen, Hosenträger usw.

Germania-Drogerie, Strasburg (Uckermark)

Siegfried Baltzer Nachf., Inh. Emil Guiard

Drogen, Farben, Chemikalien, Seifen, Parfümerien — Sämtliche Verbandstoffe und Artikel zur Krankenpflege — Medizinische Weine — Kindernährmittel
Fruchtsäfte — Desinfektionsmittel — Artikel zur Wäsche — Bedarfsartikel für Landwirtschaft und Gewerbe — Konfitüren renommierter Fabriken, Schokoladen, Kakao, Tees

Bankverein Raiffeisen e. G. m. u. H. Strasburg (Uckermark)

Fernprechanschluß 129, nach Dienstschluß 72

Postscheckkonten { Berlin 976, 52
Stettin 62, 71

Bankkonto bei der Deutschen Raiffeisenbank A.-G. Berlin — Prenzlau

Reichsbankgirokonto

Bank der mittleren Landwirt- u. Kaufmannschaft und Gewerbetreibenden



Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte

Schulz & Schwager

Fernruf 127

Strasburg Uckermark

Markt 8

Manufaktur-, Mode- und Schuhwaren

Damen-, Herren- und Kinderkonfektion. Spezial-Abteilungen für: Kleiderstoffe,
:--: :--: Seidenstoffe, Herrenstoffe. :--: :--:

Damen-Putz

Baumwollwaren, Leinen und Aussteuerartikel.
Tepiche :--: Gardinen :--: Läuferstoffe.

Sämtliche Kurzwaren.

Anfertigung ganzer Ausstattungen.

Schnitterdecken. Wäsche, Strümpfe, Unterzeuge, Strickwaren. Strohsäcke.

Alleinverkauf
der:

Dr. Lahmanns
Gesundheits Stiefel



Heinrich Rudat

Fernsprecher 88

Strasburg Um.

Mühlenstraße 19

Magazin
für Haus- u. Küchen-
geräte, Glas, Porzellan- und
Steingutwaren. — Eisenkurzwaren.
Landwirtschaftliche Bedarfsartikel. Sollinger
Stahlwaren. Nickelwaren. Eiserne
Oefen und Herde, Rieschels
Patent-Grudeöfen.
Spielwaren.

Otto Sadelkow, Inh.: Alwin Lampe

Uhrmacher und Juwelier

Gegr. 1861 **Strasburg U.=M., Markt Nr. 13** Gegr. 1861



Reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren,
sow. Damen-Armband-Uhren, Regula-
toren, Wand- und Wecker-Uhren
Großes Lager in Hausuhren

Hochfeine Salon-Uhren m. Harfen- u. Domgongschlägen etc.
Reichhaltiges Lager in mod. Gold- u. Silber-Schmuckwaren
Reiche Auswahl aller Arten Bestecke u. Tafelgeräte in Silber
und Nickel, zu Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken passend

Trauringe in jedem Feingehalt auf Lager

Uhrketten für Herren in größter Auswahl in Gold, Doubleé, Silber u. Nickel

Brillen u. Pincenez in jeder Ausführung u. Preislage, desgl. Fern-
gläser von den einfachsten bis feinsten, Barometer u. Thermometer

— — — **Täglicher Eingang von Neuheiten** — — —
Atelier für Erneuerungen, Reparaturen und Gravierungen

Saubere, geschmackvolle Ausführung.

Aufmerksame, reelle Bedienung.

Otto Kartmann - Blumenhalle

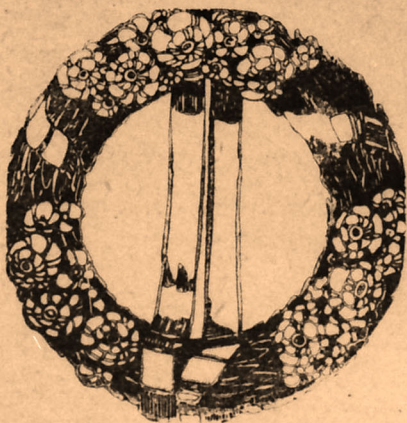
Friedrichstr. 254

Prenzlau

Fernruf 176

Blumen

für Freud'
stets vorrätig.



Kränze

für Leid
stets vorrätig.

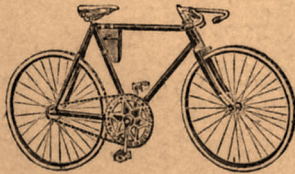
F. E. Strohfeldt

Telephon 255

Prenzlau

Neustadt 689

Schlosserei, Eisenkurzwaren- u. Fahrradhandlung



Abteilung 1. Schlosserei - Werkstätten.

Anfertigung von schmiedeeisernen Grabgittern, Torwegen, Drahtzäunen, Stallfenstern usw. Spezialität: Uebernahme der Schlosser- und Anschlagarbeiten ganzer Neubauten. Grösste und beste Auswahl in sämtlichen Baubeschlägen, als Türschlösser, Bänder und Drücker usw. Sämtliche Töpfer-Gebrauchsartikel, Ofentüren, Kochplatten,
— — Rosten, Chamotte-Steine. — —

Abteilung 2.

Eisenkurzwaren, Ia Werkzeuge, Glas, Porzellan u. Steingut, Emaillewaren, sämtliche landwirtschaftliche Bedarfs-Artikel, Drahtnägeln, Ketten usw. usw. — Wagen und Gewichte.

Abteilung 3.

Erstklassige Fahrräder, Marke Diamant, Germania, Pfeil usw. unter weitgehendster Garantie bei kulantem Zahlungsbedingungen. — Nähmaschinen, Marke Neumann. Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile

Wilhelm Malisch

Fernsprecher 114 **Prenzlau** Friedrichstr. 257

Eisenwaren
Werkzeuge, Stahlwaren
Haus- und Küchenmagazin
Aluminium- und Emaillewaren, Glas-,
Porzellan- und Kurzwaren, Lampen
und Laternen für Petroleum,
Spiritus, Gas und
Elektrisch

Spezialität: Eiserne Oefen, Kochmaschinen, Bettstellen

Landwirtschaftl. Geräte sowie Bürstenwaren
in größter Auswahl

Wasch- u. Wringmaschinen, Wäscherollen
Zentrifugen, Milchkannen
sowie sämtliche Molkerei- und Bienen-Artikel

Patent-Grudeherde und Kochkisten
in verschiedenen Systemen

Fleischhack- und Reibemaschinen
Brotschneidemaschinen

Kocher

für Petroleum, Spiritus, Gas und Elektrisch.

Stadtsp- und Girokasse (Stadtbank) Prenzlau

Fernruf 389

Gegründet 1888



Rentenmark-
Spar-, Scheck- und
Giroverkehr. Unentgelt-
liche Ueberweisung von Geld-
beträgen nach allen Orten Deutsch-
lands. Unentgeltliche Verabfolgung der
Ueberweisungs-Formulare :-: Zeitgemässe
Verzinsung der Einlagen, mässige Zins-
berechnung bei Krediten. Kredit-
gewährung gegen Sicher-
stellung auf Feingold-
oder Dollar-
grundlage

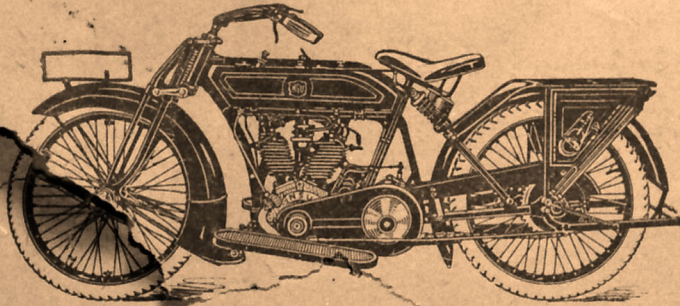


Amtliche Hinterlegungstelle

Reichsbankgirokonto bei der Reichsbanknebenstelle Prenzlau

Postscheck-Konten:

:-: :-: Amt Berlin Nr. 14540 Stadtparkasse. :-: :-:
:-: :-: Amt Berlin Nr. 129989 Stadtgirokasse (Stadtbank) :-: :-:



Neckarsulmer Motorräder

Vertreter für den Kreis Prenzlau

Richard Achsel

Wittstraße 133

Prenzlau

Wittstraße 133

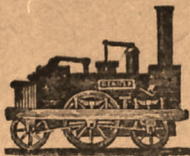
Robert Stolzenburg

Inh. Rudolf Rabe

Brüssower Str.

Prenzlau

Telephon 31



Bahnamtlicher
Spediteur



Möbeltransport und Brennmaterialien

Beförderung von Gütern aller Art in der Stadt und nach auswärts.

Umzüge besorge auf Wunsch von Wohnung zu Wohnung inkl. Verpackung usw.

Kunsthdlg. Richard Kru

Fernsprecher 295

Prenzlau

Steinstrasse 437

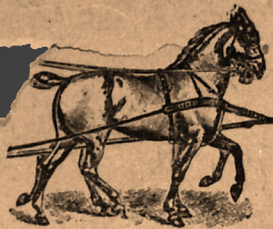
Große Auswahl in

Orig.-Radierungen, Kupferstichen

Prenzlauer Orig.-Radierungen neu erschienen.

Moderne und antike Einrahmungen

Bernhard Bröker, Sattlermeister



Prenzlau

Königstrasse

184



Aktenmappen

Koffer

Fabrikation und Lager sämtlicher

Kutschgeschirre, Ackergeschirre, Sättel etc. etc.

Spezialität ff. Lederwaren: **Damen-, Brief-
u. Zigarrentaschen, Portemonnaies etc.**

Ledertreibriemen

Fußball-Stiefel, Rennschuhe, Turnschuhe

zu billigsten Preisen.

Johannes Breuss

Fernruf 392

Prenzlau

Friedrichstr. 201



Manufaktur- und Modewaren

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

*

Große Spezialabteilungen für
Kleider- u. Seidenstoffe, Teppiche, Gardinen,
Möbel- u. Läuferstoffe, Bett- u. Tischzeuge

*

Unerreicht große Auswahl in allen neuesten Besatz-
artikeln :: :: Sämtliche Kurzwaren
Wäsche :: Trikotagen :: Wollwaren :: Weißwaren

*

Anfertigung ganzer Ausstattungen

